

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von P. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breites  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 176.

Halle, Sonnabend den 31. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

**Halle, d. 30. Juli.** Der Pastor Dr. Zschiesche in  
Döbel bei Wettin ist als Oberprediger an der St. Martin-  
Kirche zu Halberstadt gewählt und bestätigt worden.

**Berlin, d. 28. Juli.** (Allg. Pr. Ztg.) Seit einiger  
Zeit spukt in den Zeitungen ein Phantom von einem Dar-  
lehn, welches der preussischen Regierung angeboten worden  
sein soll. Nach einigen Nachrichten sind die gedachten Mil-  
lionen bereits angelangt, nach anderen sind sie unterweges,  
nach den neuesten wäre das Anerbieten kurz von der Hand  
gewiesen worden. Mit der Verwendung der Gelder hat  
man sich auch schon beschäftigt; man bestimmt sie zum  
Bau der Ostpreussischen Eisenbahn. Man würde wohl ge-  
than haben, zunächst bei der Vorfrage stehen geblieben zu  
sein: »ob denn wirklich von einem Darlehn die Rede sei?«  
Wir können diese Frage aufs entschiedenste mit Nein be-  
antworten, und hat weder ein Begehren noch ein Anerbie-  
ten der Art, folglich auch keine Ablehnung stattgefunden.  
Die ganze Geschichte ist nichts Anderes, als eine Erfindung,  
die irgend ein Korrespondent der Presse zu beliebiger Be-  
nutzung dargeliehen hat.

Auf der Straße zwischen Hamburg und Lübeck, dieser  
Verbindungsstraße zweier Meere, welche unter anderen öf-  
fentlichen Verhältnissen schon längst eine Doppelisenbahn  
sein würde, bezieht die dänische Regierung jährlich 58,000  
Thlr. an bloßem Durchgangszoll. Die »Köln. Ztg.« bezeich-  
net ihn ganz richtig als einen Sundzoll unter anderem Na-  
men. »Für den schlechtesten Weg, der nur 3 $\frac{1}{2}$  Meilen  
lang ist, erhebt die dänische Regierung  $\frac{1}{4}$  Thlr. Transitzoll  
vom Centner, oft 20 bis 80 pCt. vom Werthe, wozu  
Preußen und die Zollvereinsländer nur einen halben Tha-  
ler für die Strecke von Basel bis Memel, 170 Meilen, er-  
heben lassen.« Eine Beschwerde, welche Lübeck und Ham-  
burg wegen des Durchgangszolles 1839 beim Bundestage  
erhoben, ist, so viel bekannt geworden, unbeantwortet ge-  
blieben. Dänemark bleibt bei seinem System, theils so  
viel Geld als möglich vom Verkehre zu ziehen (wobei es  
aber nicht berücksichtigt, daß mäßige Zölle mehr als hohe

einbringen), theils in künstlicher Weise Kiel und andere  
deutsche Häfen auf Kosten des deutschen Hafens Lübeck he-  
ben zu wollen.

**Regensburg, d. 23. Juli.** Ihre Majestät die Kö-  
nigin von Preußen ist, von Eger kommend, heute hier ein-  
getroffen.

**Detmold, d. 24. Juli.** In der am 7. d. hier ge-  
haltenen Jahresversammlung des Hauptvereins der Gustav-  
Adolph-Stiftung für das Fürstenthum Lippe ist beschlossen  
worden, den Deputirten zur bevorstehenden Hauptversamm-  
lung zu Darmstadt dahin zu instruiren, daß er im Sinne  
der freieren Auffassung der Bestimmungen des §. 1 der  
Statuten unseren Verein zu vertreten habe.

**Nürnberg, d. 26. Juli.** Unser »Korrespondent«  
enthält abermals einen Artikel »vom Rhein« über die Lage  
der Preßangelegenheiten beim Bundestag. Es heißt darin:  
»Die Bundesversammlung hat die Preßfrage nicht aufge-  
geben, sie ist vielmehr alles Ernstes damit beschäftigt, sie  
von einem praktischen, das Verhältniß eines aus verschie-  
denen geschichtlichen und administrativen Elementen zusam-  
mengesetzten Staatenbundes berücksichtigenden Standpunkte  
zu lösen. Bis jetzt, glauben wir, stellt sich die Lösung der  
Frage dahin: die verschiedenen Bundesstaaten werden rük-  
sichtlich der Besprechung innerer Angelegenheiten vollkom-  
mene Freiheit erhalten, rücksichtlich derer anderer Bundes-  
staaten werden gemeinsame gesetzliche Normen aufgestellt  
werden, deren richterliche Beurtheilung in vorkommenden  
Fällen nicht ausschließlich an die Landesgerichte geknüpft  
werden wird.«

**Kassel, d. 22. Juli.** Staatsrath Scheffer hat aufs  
neue das Portefeuille übernommen und ist in die Stelle  
des Staatsministers Koch interimistisch eingerückt. Wir  
hätten also jetzt wieder ein ähnliches Verhältniß im Mini-  
sterium und unter ziemlich denselben Bedingungen, wie vor  
einer Zeit. Damals erschienen von Staatsrath Scheffer  
als interimistischem Ministerialchef die bekannten Erlasse in  
Bezug auf Deutschkatholiken, Lichtfreunde &c. Die Stände-  
versammlung wird schwerlich vor dem gesetzlichen Termin  
zusammenberufen werden, und würde somit erst im letz-

ten Drittel der diesmahligen Finanzperiode das Budget be-  
rathen werden.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Juli. Die Königin hat heute (wie bereits in der gestr. Nr. des Cour. gemeldet) das Parla-  
ment in Person mit der in einer gestern im Buckingham-  
Palast abgehaltenen Geheimen Raths-Sitzung genehmigten  
Thronrede provogirt. Die Feierlichkeit fand in dem neuen  
Hause der Lords statt, in welchem Ihre Majestät zum er-  
stenmale von Staats wegen erschien. Das Haus gewährte  
einen äußerst glänzenden Anblick. Die Königin wurde  
bei ihrem Eintritt in dasselbe von den Großwürdenträgern  
des Staats und des königlichen Haushalts empfangen, und  
nachdem sie die Staatsrobe angelegt und ihren Sitz auf  
dem Thron eingenommen hatte, während Prinz Albrecht  
zu ihrer Linken auf einem niederen Sessel seinen Platz nahm,  
befahl sie, daß die Gemeinen vor der Barre des Hauses  
erscheinen möchten, und las dann, als dies geschehen war,  
wie gewöhnlich mit heller deutlicher Stimme folgende  
Rede ab:

»Mylords und Gentlemen! Es freut Mich sehr, Sie den  
• Obliegenheiten einer mühevollen und abspannenden Session ent-  
binden zu können. Ich kann von Ihnen nicht Abschied neh-  
men, ohne Ihnen das Gefühl meiner Dankbarkeit auszuspre-  
chen, für den Fleiß und den Eifer, mit welchem Sie sich der  
Erwägung des öffentlichen Interesses hingegeben haben. Ihre  
Aufmerksamkeit ist vornehmlich den Maßregeln unmittelbarer  
Hülfeleistung zugewendet gewesen, welche durch eine große und  
beispiellose Kalamität nothwendig gemacht worden sind. Be-  
reitwilligst habe Ich denjenigen Gesetzen meine Zustimmung ge-  
geben, welche durch Gestattung der freien Getreide-Ein-  
fuhr und durch Darbietung von Erleichterungen in der Ver-  
wendung des Zuckers in den Brauereien und Brennerien da-  
hin abzielen, die Masse der menschlichen Lebensbedürfnisse zu  
vermehrten und den Handelsverkehr zu fördern. Es freut Mich,  
zu finden, daß Sie in keinem einzigen Falle neue Beschrän-  
kungen in Vorschlag gebracht, noch in die Freiheit des auswärtigen  
und inländischen Handelsverkehrs als eines Mittels, dem  
Mangel abzuhelfen, eingegriffen haben. Ich fühle Mich  
überzeugt, daß solche Maßregeln im Allgemeinen  
unwirksam sind und in manchen Fällen die Uebel  
verschlimmern, zu deren Erleichterung sie getrof-  
fen werden. Ich billige von Herzen die Handlungen um-  
fassenden und freigiebigen Wohlwollens, durch welche Sie die  
Leiden Meiner irländischen Unterthanen gemildert haben. Ich  
habe auch bereitwilligst Meine Genehmigung einem Gesetze zur  
besseren Beschaffung dauernder Unterstützung der Hülfsbedürftigen  
in Irland ertheilt. Gleichermassen habe Ich Meine Zustim-  
mung verschiedenen Gesetz-Entwürfen gegeben, welche darauf be-  
rechnet waren, den Ackerbau in jenem Theile des Vereinigten  
Königreichs zu fördern und den Gewerfleiß zu entwickeln.  
Meine Aufmerksamkeit wird fernerhin Maßregeln zugewendet  
sein, welche dazu dienen können, jene heilsamen Zwecke zu be-  
günstigen. Meine Verbindung mit den fremden Mächten stößt  
Mir fortwährend Vertrauen zu der Erhaltung des Friedens  
ein. Es hat Mir zur großen Genugthuung gereicht, zu erse-  
hen, daß die Maßregeln, welche Ich im Verein mit dem Kö-  
nige der Franzosen, der Königin von Spanien und der Königin  
von Portugal behufs der Pacifizirung von Portugal ergriffen  
habe, erfolgreich gewesen sind, und daß der Bürgerkrieg, von  
welchem jenes Land mehrere Monate hindurch heimgesucht wor-  
den ist, endlich ein unblutiges Ende erlangt hat. Ich gebe  
Mich der Hoffnung hin, daß fernerer Meinungszwiespalt zwi-

schen den politischen Parteien in jenem Lande ohne Berufung  
an die Waffen wird geordnet werden können.

Gentlemen vom Hause der Gemeinen! Ich danke Ihnen  
für die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie die erforderlichen Geld-  
mittel gewährt haben; dieselben werden mit der gebührenden  
Sorgfalt und Sparsamkeit auf den öffentlichen Dienst verwen-  
det werden. Es freut Mich, Ihnen mittheilen zu können,  
daß, ungeachtet des hohen Preises der Lebensmittel, die Staats-  
Einnahme bis zu dem gegenwärtigen Augenblicke produktiver  
gewesen ist, als Ich Ursache hatte, zu erwarten. Der ver-  
mehrte Gebrauch von Artikeln der allgemeinen Consumtion hat  
vornehmlich zu diesem Ergebnisse beigetragen. Die von dem  
Zucker erhobene Einnahme insbesondere ist bedeutend vermehrt  
worden durch Aufhebung der Verbotzölle von fremdem Zucker.  
Die verschiedenen Geld-Bewilligungen für den Volks-Unterricht  
in dem vereinigten Königreiche, welche Sie gemacht haben, wer-  
den, wie Ich zuversichtlich hoffe, zur Förderung der religiösen  
und sittlichen Ausbildung Meines Volkes beitragen.

Mylords und Gentlemen! Ich halte es für geeignet,  
Ihnen mitzutheilen, daß es Meine Absicht ist, das gegen-  
wärtige Parlament sofort aufzulösen. Ich stütze  
Mich zutrauensvoll auf die loyalen Gesinnungen für den Thron  
und die Anhänglichkeit an die freien Institutionen dieses Lan-  
des, welche die große Masse Meines Volkes beseelen. Ich  
schließe Mich denselben an in dem Gebete an den allmächtigen  
Gott, daß der Mangel, welcher uns heimgesucht hat, unter  
dem göttlichen Segen in Wohlfeilheit und Ueberfluß umgewan-  
delt werden möge.

## Spanien.

Madrid, d. 20. Juli. De la Riva's Anwalt be-  
streitet noch fortwährend die Competenz des über den An-  
geschuldigten aburtheilenden Gerichts: vor dem Senat sei  
dieser Proceß zu führen. — In Folge einer Conferenz des  
Königs mit dem Minister des Innern wird ersterer den  
Palast in Madrid nicht beziehen. Die Gerüchte, welche  
wir gestern in diesem Betreff mitgetheilt, finden heute in  
dem »Faro« eine theilweise Bestätigung.

## Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 12. Juli zufolge wa-  
ren die Grafen Das Antas und Mello, so wie der Bis-  
conde Sa da Bandeira und alle Gefangenen von St. Ubes  
und Oporto, am 9. in Freiheit gesetzt und das Fort St.  
Julian von den Engländern den portugiesischen Truppen  
wieder übergeben worden. Die Häupter der Insurgenten  
befinden sich jetzt in Lissabon, wo die vollkommenste Ruhe  
herrscht. In Santarem ist ein Tedeum gesungen worden,  
um die Pacifizirung des Landes zu feiern, die Regierung  
thut aber immer noch nichts, um den Frieden zu sichern,  
vielmehr läßt sie im »Diario« Gerüchte von unruhigen Be-  
wegungen in fernen Bezirken verbreiten, um einen Vor-  
wand zur Nichterfüllung der von ihr angenommenen vier  
Artikel zu behalten. — Nach Berichten aus Madeira vom  
24. Juni war die nach Algarbien geschickte Expedition dort-  
hin zurückgekehrt, und die dortige Junta schien noch keines-  
wegs geneigt, sich zu unterwerfen.

## Griechenland.

Athen, d. 10. Juli. Der »Moniteur Grec« meldet:  
Nach den uns aus Vontza zukommenden Berichten war  
Evangelhi Condopanni, der nach dem im Jahre 1845 un-  
ternommenen Versuche eines Aufstandes gegen die Regie-  
rung über die Grenze gesetzt und sich nach Larissa in Thes-  
salien geflüchtet hatte, nun in der Provinz Agrapha erschie-

nen. Er rückte gegen Griechenland bis Ogia vor, blieb aber daselbst stehen; man versichert, daß er im Einverständnisse mit Theodor Grivas steht, und dahin gegangen war, um sich mit ihm zu verbinden. Condoyanni scheint jedoch auf die Nachricht von der Flucht und dem schlechten Ausgange der Versuche des Grivas nicht gewagt zu haben, vorzurücken. Ein beträchtliches Korps Grenzwachen ist sofort nach dem Punkte gezogen, von welchem aus sich Condoyanni's Bewegungen am leichtesten überwachen lassen. Ein bedeutender Theil der Grivas'schen Bande hat Santa Maura verlassen und ist heimlich zu Prevesa ans Land gestiegen, wo ihr Chef Verbindungen anknüpfte mit Leuten, welche mit den Gebirgs-Klephthen beständig in Korrespondenz stehen. Alles ist deshalb in jener Provinz in Aufregung; Jedermann ist bewaffnet, die Landleute selbst ziehen des Morgens auf ihre Felder mit der Flinte auf der Schulter und den Pistolen im Gürtel. Das Gerücht läßt auch Grivas bereits wieder in Prevesa sein. Die griechische Regierung hat deshalb Noten an die Pforte und an das Cabinet von St. James gerichtet. — In der Maina fallen die unruhigsten Scenen vor, meist gehegt von der ersten dortigen Familie Mauromichalis, deren jüngster Sprosse, ein 20jähriger Jüngling, auch neulich im Kampfe mit der Polizei gefallen ist. In den übrigen Theilen des Landes ist es vollkommen ruhig, und die Resultate der Wahlen, wie sie jeden Tag einlaufen, sind der Regierung günstig. Bis jetzt ist noch kein Deputirter der Opposition gewählt, und beinahe ist zu fürchten, daß die Kammer so ministeriell werden wird, daß sie höchst unbequem werden kann.

### Vermischtes.

— Greifswalde, d. 25. Juli. Auch hier hat das Pferdefleischessen Nachahmung gefunden. Es vereinigten sich in diesen Tagen eine ziemliche Anzahl Personen, hauptsächlich Eldenaer Professoren und Studenten in mehreren kleinern Gesellschaften, um theils in der Stadt, theils zu Eldena und Wiek aus Veranlassung des Dr. Haubner, Professor der Veterinär-Wissenschaften zu Eldena, ein Pferd zu verzehren, welches der Akademie zur Behandlung übergeben und, nachdem es ohne günstigen Erfolg operirt worden war, als unheilbar erkannt ward. Alle, welche von dem Fleische dieses sechsjährigen Pferdes gegessen haben, bezeugen einstimmig dessen Wohlgeschmack.

— Heitersheim, d. 20. Juli. Unsere paradiesische Gegend, eben erst noch strotzend von einem Natursegen, wie er kaum jemals vor unsern Augen stand, ist plötzlich zu einem Wilde der Verwüstung geworden. Ein schweres Hagelwetter, welches gestern Nachmittag um 4 Uhr über unsere Fluren hinzog und sich in Hagelkörnern von der Größe von Nüssen und Taubeneiern entlud, hatte das schreckliche Vernichtungswerk in Zeit von kaum mehr als einer Viertelstunde vollbracht. Felder und Gärten sind zerstört, verschwemmt, von der Fluth zerrissen, die Früchte zu Boden geschlagen, zum Theil der Aehren beraubt, entkernt, Obst und Blätter von den Bäumen heruntergeworfen, die Reben gänzlich zermüht und verheert. Auch die Häuser haben großen Schaden gelitten, indem Fenster und sogar Ziegel zerschlagen wurden und das Wasser in die Wohnungen drang. Jedermann ist trostlos über solches Unglück, in das wir, kaum über die Zeit der ärgsten Noth hinausgelangt, von neuem geworfen sind. Wer hier helfen kann, weiß der liebe Gott! Der Schaden ist unermesslich. Das Unwetter thürmte sich in der Gegend des Rheins auf, wo es über eine halbe Stunde unbeweglich stehen blieb, und trat dann

seine Verwüstungsbahn über die Orte Griefheim, Eschbach, Thunsel, Heitersheim, Döttlingen, Ballrechten bis hinauf gegen Hugelheim an, wo es überall, wie bei uns, gehaust und zum Theil eine fast noch schrecklichere Zerstörung, als in unserer unmittelbaren Umgebung, angerichtet hat.

— Weimar, d. 25. Juli. Noch ist kein halbes Jahrhundert vergangen, seit jene lichtvollen Dichtergeister, welche Weimars Ruf begründeten, gleich Meteoriten die Welt mit ihrem Glanze erfüllten, und schon beginnen ihre Geschlechter von der Erde zu verschwinden. So starb in diesen Tagen hier der letzte Enkel des Dichters des »Oberon«, der Studiosus Karl Wieland, auf welchem die Hoffnung beruhte, den ruhmreichen Namen seines Geschlechtes fortzupflanzen. Er wurde unter zahlreicher Begleitung seiner Commilitonen feierlich zur Erde bestattet.

— In Champagne versprechen die rothen und weißen Weine einen eben so großen Ertrag, als in den übrigen Theilen Frankreichs. Seit Menschengedenken haben sich in Betreff des Weinstockes keine solche Aussichten geboten, wie in diesem Jahre. An 3 Fuß hohen Reben zählt man bis über 30 Trauben, und wenn die Witterung nur irgend günstig bleibt, wird man eine außerordentlich reiche Weinesele haben.

### Eisenbahnen.

— Die in diesen Tagen mit dem elektro-magnetischen Telegraphen des Hrn. Robinson bei Hamburg angestellten Versuche haben ein merkwürdiges Resultat geliefert. Robinson behauptet nämlich, es dürfe bei vorkommendem Eisenbahn-Unfall nur ein den Convoi begleitender Telegraphist, oder je nach Verabredung auch ein Anderer, nicht weiter Eingeweihter, herabspringen, den Leitungsdraht durchbrechen, um nun sofort nach beiden Endpunkten das Vorgefallene zu berichten. Dies schien doch etwas ans Fabelhafte zu grenzen; man hat um Beweise, und die gemachten Versuche lieferten vollständig das versprochene Resultat. Der Gehülfe des Hrn. R. ging zu der Mitte des Drahtes, ließ die Thür zu dem Apparatzimmer schließen, durchbrach den Kupferdraht und fragte, was man zu berichten wünsche. „The Waggon is broke,“ rief man ihm zu. Der Gehülfe nahm nun beide Enden in die Hände und schlug sie nach dem Tactmodus des Signalisirens an einander, es sprangen bei jedem Schlage Funken hervor, und siehe da, die Thür öffnete sich, und hervor scholl: „The Waggon is broke!“ Eine zweite Probe gab Robinson in der freien Luft von den Arcaden nach Zingg's Hotel und sie fiel eben so glänzend aus. Hamburg ist im Begriff, die Erfindung zu adoptiren, und zwar nicht nur nach West, nach Cuxhafen und Bremerhafen, sondern auch nach Ost, nach Lübeck, Berlin und Stettin. Die Vorzüge dieses Telegraphen vor dem optischen sind zu klar, als daß sie weiter aus einander gesetzt zu werden brauchten. Einer der größten ist wohl der, daß sie für's Ohr wahrnehmbare Signale geben, ein Vortheil, den jeder Practicus in seiner vollen Größe zu würdigen wissen wird. Die Schnelle der Signalfolge gleicht der eines gewöhnlichen Schreibers; die Fixirung der Schrift macht bei richtiger Arbeit eine Wiederholung unnütz, ein Vorzug, den weder die optische noch die elektrische Telegraphie nach englischem Systeme gewährt und der sich aber bei der Robinson'schen Methode erreichen läßt. Die Fortbewegung ist erstaunenswerth, zumal bekanntlich die Wirkung des galvanischen Stroms sich an zehn in Communication stehenden Orten zugleich äußert, und somit ein Bericht von H. nach Cuxhafen sich auf 8 Stationen in demselben Momente niederschreiben würde. Hamburg wäre somit der Ort, welcher diese neue Erfindung in Deutschland zuerst zur Geltung brächte.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Um den vielfach eingerissenen Mißbräuchen des Aehrenlesens zu steuern und so viel als möglich zu verhindern, daß dasselbe als Vorwand und Gelegenheit zum Diebstahl auf dem Felde benützt werde, sehe ich mich veranlaßt, auf die Verordnung der Königl. Hochlöblichen Regierung in Merseburg vom 25. Juni 1833. Amtsblatt 1833. Seite 145. aufmerksam zu machen, welche bestimmt:

- 1) Es darf an keinem Orte sich Jemand eher mit Aehren sammeln befassen, bis die ganze Ernte derjenigen Fruchtgattung vom Felde eingebracht ist, von welchem die Aehren eingesammelt werden sollen, und bis von der Ortsbehörde öffentlich bekannt gemacht worden ist, daß die Ernte dieser Frucht beendet sei und nunmehr von dieser Frucht Aehren gesammelt werden können.
- 2) Jede Ortsbehörde hat die diesfällige Bekanntmachung in Ansehung einer jeden Fruchtgattung zu seiner Zeit gehörig zu erlassen.
- 3) Jeder, der gegen dieses Verbot früher Aehren sammelt, wird bloß dafür mit 1 Thlr. Geld- oder 48stündiger Gefängnißstrafe, nach Befinden mit körperlicher Züchtigung belegt.
- 4) Wer außerdem beim Aehrenlesen sich noch strafbare Handlungen erlaubt, hat überdies die darauf festgesetzte Strafe zu erleiden.

Hierbei bemerke ich noch, daß nach der angezogenen Amtsblatts-Verordnung es den Feldbesitzern eines Orts allerdings freisteht, das Aehrenlesen ausnahmsweise ganz zu verbieten.

In solchen Fällen haben die Ortsbehörden dieses unbedingte Verbot zu veröffentlichen und sorgfältig darüber zu wachen, daß demselben nicht entgegen gehandelt werde.

Gegenwärtige Bestimmung ist von jedem Ortsstruzen ohne Verzug zur Kenntniß der Einwohner zu bringen.

Halle, den 21. Juli 1847.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Wassewitz.

## Bekanntmachung.

Die zum Umbau der Kanal-Brücke in Freiburg erforderlichen Sandsteinquadern sollen

den 7. August d. J.

Vormittags 10 Uhr im Gasthose zum Thüringer Hof hier selbst mindestfordernd verdungen werden. Die näheren Bedingungen sind im Termine einzusehen.

Kosleben, den 28. Juli 1847.

Der Bau-Inspector  
Schörlik.

## Kapital-Gesuch.

2000 Thlr. werden sofort, oder längstens bis Michaelis, auf Grundstücke, sichere Hypothek, zu leihen gesucht. Versiegelte Offerten unter der Chiffre H. I. K. nimmt entgegen und besorgt die Expedition des Couriers.

## Auction.

Eine große vollständige Drehbank, ganz von Gußeisen mit Support, Schwungrad und Gestelle, und ein großer Ambos von Schmiedeeisen, werden Sonnabend den 7. August d. J. in dem Trapp'schen Gasthose hier vor dem Kirchthor gerichtlich verauctionirt werden.  
Gräwen, Auct.-G.

Eine Familie auf dem Lande, in der Nähe von Halle a./S., sucht ein junges Mädchen aus den gebildeten Ständen, welche der Frau vom Hause in allen häuslichen Geschäften zur Hand geht, und sich außerdem der Aufsicht über ein Kind gern unterzieht. Darauf Reflektirende werden ersucht, Mittheilungen über ihre Person und Familie, nebst Angabe des Wohnorts unter der Adresse X. in der Expedition des Couriers abgeben zu wollen.



Die neuesten Promeneurs, Marquisen und Sonnenschirme in großer Auswahl von jetzt an zu herabgesetzten Preisen.

C. C. Stracke.

Sommerhofen zum Strapaziren, das Paar zu 1 Thlr., empfiehlt, um gänzlich damit zu räumen, das Kleidermagazin neben der Einfahrt der Stadt Zürich.

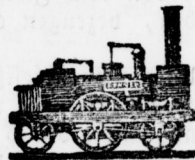
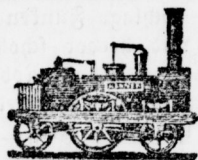
Sonntag den 1. August Nachmittags 5 Uhr Versammlung der Bürger-Gesellschaft zu Wettin.

## Umstände halber verspätet.

Bei unserer Abreise von Halle nach Köln sagen wir Freunden und Verwandten ein herzliches Lebewohl, und bitten unsere werthesten Kunden, das uns geschenkte Vertrauen auf die Johanne Berger übergehen zu lassen, welche das Gardinenstechen bei mir erlernt hat und der ich mein Geschäft übergeben habe.

Charlotte Meister,  
wohnhaft Stadtfleischergasse Nr. 156  
bei Hrn. Kluge.

Am  
**31. August**  
1847.



Am  
**31. August**  
1847.

# Staats-Eisenbahn-Lotterie-Anleihe des Großherzogth. Baden,

vertheilt in 400,000 Stück »20 Thaler- oder 35 Gulden-Looßen«, deren Capital unter Zuziehung der Zinsen à 3 1/2 pCt. vom Jahr 1845 an, laut Gesetz vom 21. Februar 1845 durch nachfolgende 400,000 Gewinne mittelst vierteljähriger Verloosungen zurückbezahlt wird, nämlich: 14mal 50,000 Gulden, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w., zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragend.

Die nächste Gewinn-Verloosung ist am 31. August 1847

und da jedes Loos unbedingt einen der obigen Treffer gewinnen muß, deren kleinster 42 Gulden oder 24 Thaler ist, so ist mit Recht zu behaupten, daß keine solidere und vortheilhaftere Capital-Anlage gemacht werden kann.

ORIGINAL-LOOSE, billigt coursmäßig, sind bei dem unterzeichneten Bankhaus jeder Zeit zu beziehen. Plane und jede Auskunft, so wie s. Z. Ziehungslisten gratis.

Auch übertragen wir den Verkauf an solide Geschäftsleute, welche sich deshalb an uns zu wenden belieben.

NS. Da wir auch nach der Ziehung die Loose wieder zurückkaufen, so braucht, wer von dieser Erleichterung Gebrauch machen will, als Differenz bloß fl. 1. 30. oder 1 Thlr. pr. Ort. für jedes Loos an uns eingesandt zu werden.

**J. Nachmann & Söhne,**  
Banquiers in Mainz a. Rhein.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 23. Juli.** Die »Gazette« enthält eine königliche Proklamation, durch welche das Parlament aufgelöst und eine neue Parlaments-Wahl angeordnet wird; die Wahlen müssen bis zum 21. September beendet sein. Eine zweite Proklamation verfügt die Wahl von 16 schottischen Pairs, welche die schottische Pairie in dem neuen Parlamente zu vertreten haben.

Zwischen Lord Palmerston und dem Präsidenten des Handelsvereins zu Manchester hat eine Correspondenz über die nach den letzten Feindseligkeiten eingetretene Sachlage zu Canton stattgefunden, welche allerdings für die beim chinesischen Handel theilhaftigen Personen wichtig ist. Der Präsident stellte dem Minister vor, daß nach den letzten zu Manchester eingetroffenen Berichten das Leben und Eigenthum der brittischen Unterthanen zu Canton in großer Gefahr sei, weil seit Vernagelung des Geschüzes der Flußbatterien die abgeneigte Stimmung der unteren Volksklasse stets zugenommen habe. In seiner Antwort sagt Lord Palmerston, daß die vom Vereine empfangenen Berichte gerade das Gegentheil der letzten Nachrichten seien, welche die Regierung empfangen habe und welche dahin lauteten, daß das Benehmen des gemeinen Volkes gegen die Ausländer sich ungemein gebessert habe, und daß der Handel ohne Unterbrechung, so wie mit vollkommener Sicherheit seinen Fortgang habe.

### Der Weinstock am Spalier.

(Eingefandt.)

Aus dem Mansfeldischen. Es ist nur Wenigen vergönnt, Weinberge zu besitzen, aber es giebt nur Wenige, die an ihren Gebäuden nicht ein sonniges Plätzchen hätten, an dem sie einen oder einige Weinstöcke hegen oder pflegen könnten! Wie viel tausend Trauben könnten allein in unserm Mansfelder Lande mehr erzielt werden, wenn man diesem edlen Gewächse mehr Aufmerksamkeit zuwendete! Findet aber der Freund der Rebe ja hin und wieder einen Weinstock, so muß er meistens betrübt den Blick von dem schrecklich mißhandelten Gewächse abwenden! Fast scheint es öfters, als ob man keinen Unterschied zwischen Weinstock und Eßern- oder Weidengebüsch machen könne oder wolle. — Um dieser argen Behandlung des edlen Gewächses möglichst ein Ziel zu setzen und dagegen eine erfahrungsmäßig richtige Behandlung immer mehr und mehr zu verbreiten, hat sich in einer kleinern Stadt der Grafschaft Mansfeld ein Verein gebildet, der Weinstöcke am Spalier im Orte und in den nahe gelegenen Dörfern unentgeltlich mehrere Jahre in Behandlung nimmt und dem Besitzer hierin Anweisung erteilt. Möchten doch noch recht viele ähnliche Vereine entstehen!

### Freie Gemeinde.

Sonntag **Punkt 2 Uhr** Versammlung  
(Besprechung und Vortrag).

Der Vorstand.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. Juli.

			3f.	Brief.	Geld.				3f.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93 3/8	92 7/8	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	94 3/4	94 1/4				
Sech. Präm.	—	91 3/8	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	94 3/4	—				
Scheine.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	97				
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—				
Schuldversch.	3 1/2	89 3/4	—	rant. do.	3 1/2	—	—				
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bk.-u. Sch.	—	108 1/4	—				
Obligat.	3 1/2	93	—								
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	Frdchs'or.	—	137 1/2	131 1/2				
Großh. Pos. do.	4	102 1/2	—	And. Goldm. à	—	—	—				
do. do.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	5 Thlr.	—	11 1/2	11 5/12				
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	96 3/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2				

### Eisenbahn-Actien.

		3f.			3f.	
Amst. Rott.	4	104	bj. u. G.	Rhein. Stm.	4	87 B.
Arnsh. Utr.	4 1/2	—	—	do. P. Obl.	4	—
Brl. Anhalt.	4	116	a 1/2 bj. u. G.	do. v. St. gar.	3 1/2	—
do. do. P. Obl.	4	—	—	Sächf. Bair.	4	88 1/4 B.
Berl. = Hamb.	4	107 1/2	G.	Sag. = Slog.	4	—
do. P. Obl.	4 1/2	100	bj.	do. P. Obl.	4 1/3	—
Berl. Stettin.	4	113	a 1/2 bj. u. G.	St. = Wshw.	4	77 1/2 B.
Bonn. Köln.	5	—	—	do. P. Obl.	5	100 1/2 B.
Bresl. Freib.	4	—	—	Thüringer.	4	97 3/4 bj. u. G.
do. do. P. Obl.	4	—	—	W. = B. C. - O.	4	86 B.
Cöth. Bernb.	4	—	—	do. P. Obl.	5	102 1/2 bj. u. G.
Er. = Ob. Schl.	4	80	B.	Zarek. Selc.	—	—
Düss. Elberf.	4	104 1/2	bj.			
do. do. P. Obl.	4	—	—			
Sloggnitz.	4	—	—			
Hmb. Bergd.	4	—	—			
Kiel-Alton.	4	111 1/2	bj. u. G.			
Leipz. Dresd.	4	—	—			
Magd. Hbst.	4	114	B.			
Magd. Leipz.	4	—	—			
do. P. Obl.	4	—	—			
N. Schl. Rh.	4	90 1/2	bj. u. G.			
do. P. Obl.	4	93	G.			
do. P. Obl.	5	102	B.			
Orsb. R. Rd.	4	—	—			
OSchl. Lt. A.	4	107 1/2	B.			
do. P. Obl.	4	—	—			
do. Lt. B.	4	101 1/2	B.			
Porsd. Magd.	4	101 3/4	G.			
do. P. A. B.	4	93 1/2	G.			
do. do.	5	101 3/8	B.			

(Schluß der Börse 3 Uhr.)

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.)  
Halle, den 29. Juli.

Weizen	3	13	9	bis	4	5	—
Roggen	2	8	9	—	3	—	—
Gerste	1	20	—	—	1	23	9
Hafer	1	8	9	—	1	15	—

Magdeburg, den 29. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	80	—	Gerste	—	—	—
Roggen	—	56	—	Hafer	—	—	—

**Getreidebericht. Berlin, den 29. Juli.**

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen nach Qualität von 96—108  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Roggen loco 49—50  $\frac{1}{2}$  bz.

Eieferung pr. August 52—54  $\frac{1}{2}$  regulirt.

Safer loco nach Qualität 34—38  $\frac{1}{2}$ .

Rüböl loco 11 $\frac{1}{3}$   $\frac{1}{2}$ .

Herbst 11 $\frac{1}{3}$   $\frac{1}{2}$ .

Das Geschäft beschränkte sich heute auf Regulirungen p. August-Eieferungen in Roggen.

**Wasserstand der Saale bei Halle.**

am 29. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

am 30. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 29. Juli: 31 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Juli.

**Im Kronprinzen:** Hr. Rittmstr. v. Bülow m. Gem. a. Lüneburg. Hr. Geh. Ober-Finanzrath Pochhammer m. Sohn u. Mad. Eberty a. Berlin. Hr. Partik. Thomann a. Friedstein. Hr. Präsident v. Burces a. Milano. Hr. Dr. Heiland m. Gem. a. Halberstadt. Die Hrn. Kaufl. Dieze u. Müller a. Leipzig, Billing a. Magdeburg, Stamme a. Braunschweig, Stark a. Elberfeld, Wende a. Berlin, Täyhig a. Karlsruhe, Albert a. Köln.

**Stadt Zürich:** Hr. Director Thiem a. Copenhagen. Hr. Insp. Steyer a. Kiel. Hr. Rentier Homeyer a. Düsseldorf. Hr. Dr. med. Kaumerz a. Aachen. Hr. Lehrer Gerner a. Braunschweig.

Die Hrn. Kaufl. Hoff a. Magdeburg, Montag u. Lüders a. Berlin, Sachsenröder a. Leipzig, Gustine a. Hanau.

**Goldnen Ring:** Mad. Braune, Frä. Nette u. Hr. Dr. phil. Braune a. Dresden. Hr. Prof. Eichler a. Stendal. Hr. Pred. Bürger a. Bosenburg. Hr. Geh. Secret. Löwe, Hr. Rent. Schreiber u. Hr. Archit. Keil a. Berlin. Hr. Gymnas. Horn a. Potsdam. Die Hrn. Kaufl. Döring a. Würzburg, Sandkuhl a. Magdeburg, Hartwig u. Meier a. Leipzig.

**Englischer Hof:** Hr. Partik. Kaiser u. Hr. Kaufm. Moris a. Berlin. Hr. Schul-Direct. Scheibert a. Stettin. Hr. Fabrik. Schlig a. Potsdam.

**Goldnen Löwen:** Hr. Baumstr. Brückner m. Fam. a. Mühlberg. Hr. Fabrik. Irlandt m. Gem. a. Wurzen. Hr. Cand. theol. Hanno a. Altona. Hr. Holzhdlr. Plathe a. Colbitz. Die Hrn. Kaufl. Schumacher a. Wölstroth, Kesselschlängel a. Worbis. Hr. Gutbes. Trautner a. Ronneburg.

**Schwarzen Bär:** Die Hrn. Dekon. Richter u. Meinhardt a. Ballenstedt. Die Hrn. Kaufl. Levin a. Potsdam, Hirsch a. Berlin, Kersten a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Hempler a. Kassel.

**Stadt Hamburg:** Hr. Land-Ver. Rath Lettold a. Berlin. Hr. Dr. G. Assessor v. Mandelsloh a. Königsberg. Die Hrn. Kaufl. Schneider a. Plaue, Dverbeck a. Hamburg, Freiberg a. Bleicherode, Hoffbauer a. Magdeburg, Struß a. Montjoie, Dorn a. Heiligenthal.

**Goldne Kugel:** Hr. Eisenbahnbeamter Wehle a. Erfurt. Hr. Director Kramer m. Fam. a. Berlin. Die Hrn. Dekon. Niedershausen a. Düsseldorf, Voigt a. Reichenbach. Hr. Partik. Schulz a. Kopenhagen. Hr. Kaufm. Döbrien a. Aachen.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Graf v. Schlippenbach u. Hr. Graf v. Brochowsky a. Berlin. Hr. Dr. med. Schlitte, Hr. Kaufm. Schneider, Hr. Fabrik. Otto u. Hr. Partik. Rühn a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Naue u. Schulenburg a. Elberfeld, Selter a. Weimar.

**Bekanntmachungen.****Bekanntmachung.**

Das Porto-Tarregulativ vom 18. December 1824 enthält im §. 58 wörtlich folgende Bestimmungen:

»Es bleibt Jedermann unbenommen, seine Briefe zc. von der Post selbst abzuholen, oder abholen zu lassen.«

»In diesem Falle ist die Erklärung darüber der Post-Anstalt schriftlich abzugeben.«

»Die Post bleibt alsdann für die Bestellung der Briefe und Adressen nicht verantwortlich. Auch wird in diesem Falle das obige Bestellgeld nicht entrichtet.«

Da im hiesigen Orte viele hundert Correspondenten die für sie eingehenden Briefe zc. abholen lassen, und da an der Ausgabe-Expedition ein häufiger Beamten-Wechsel statt findet, endlich auch, weil durch häufigen Wechsel von Diensthöten und solcher Personen, die zur Abholung gebraucht werden, ein stetes genaues Bekantsein zwischen den oft fremden Beamten der Ausgabe-Expedition, und den Boten, welchen die Abforderung obliegt, ein Werk der Unmöglichkeit ist, so hat das Ober-Post-Amt zur Sicherung derjenigen Behörden und Correspondenten, welche ihre Briefe, Adressen und Geldscheine abfordern lassen, nach einer Bekanntmachung vom 14. November 1845 die Einrichtung getroffen, daß die Abforderung auf Grund von Legitimations-Karten erfolgen soll.

Von dieser Einrichtung, welche sich als zweckmäßig bis daher bewährt hat, hat das hohe General-Post-Amt in Berlin Kenntniß genommen, und genehmigt, daß es dabei verbleiben dürfe, jedoch einzig unter der Bedingung, daß der Post daraus eine erweiterte Verantwortlichkeit nicht erwachse, und daß vielmehr, auch bei der Abholung gegen Legitimations-Karten, der §. 58 des Porto-Tarregulativs ausgesprochene Grundsatz, nach welchem die Post, wenn die Briefe zc. abgeholt werden, für die Bestellung nicht verantwortlich bleibt, unbedingt Anwendung behalten müsse.

Indem nun das Ober-Post-Amt die vorgedachte hohe Bestimmung zur Kenntniß der theilhaftigen Behörden und des Publikums bringt, bemerkt dasselbe, wie eine Erweiterung der gesetzlichen Bestimmung des §. 58 allerdings nicht, sondern nur eine möglichste Sicherstellung der Behörden und des Publikums dabei beabsichtigt worden, und daß daher unter allen Umständen aus den Legitimations-Karten eine Erweiterung in der gesetzlichen Verantwortlichkeit nicht gefolgert werden darf. Denjenigen Behörden und Correspondenten, welchen unter diesen Umständen die Rückgabe der ausgestellten Legitimations-Karten und die namentliche Angabe und zeitweise persönliche Vorstellung der zur Abholung bestimmten Personen zweckmäßig erscheinen sollte, bleibt solches daher unbenommen. Wer sich der Legitimations-Karte ferner bedient, erklärt damit, daß er eine Erweiterung der vor-

gedachten Bestimmung des Porto-Tarregulativs darunter nicht erkenne und nicht beanspruche.

Halle, den 28. Juli 1847.

**Königl. Ober-Post-Amt.**  
Göschel.

**Bekanntmachung.**

Den 9. August d. J. früh 9 Uhr sollen in der Packkammer des Ober-Post-Amts mehrere Centner alter Bücher zc. als Maculatur in einzelnen Parteen meistbietend verkauft werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 29. Juli 1847.

**Königl. Ober-Post-Amt.**  
Göschel.

Zur meistbietenden Verpachtung des Gasthofs zu Schkopau habe ich im Auftrag des Herrn Majors von Trotha Termin auf

den 27. August cr. Vormittags 9 Uhr in der Gerichtsstube zu Schkopau anberaumt. Der Pächter muß eine Caution von 200 Thlr. erlegen. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Justizrath Butte.

6000, 3000, 2000, 1000, 500 Thaler sind auszuleihen durch den Actuar Danker in Halle, Schmeerstraße Nr. 480.

Bei **Fr. Frommann** in **Jena** ist erschienen:

## Die Akten

des ersten schriftlichen Processes in Deutschland

nach römisch-canonischen Formen.

Ein Beitrag zur Geschichte des gerichtlichen Verfahrens von

**M. F. S. Schaumann, Dr.**  
Professor der Geschichte in Jena.

3 Bogen. gr. 8. geh. 10 Sgr.

Wie es möglich gewesen ist, daß römisches Recht und schriftliches Proceßverfahren in Deutschland Eingang finden konnten, und worauf es in dem ganzen Streite über beides hauptsächlich ankomme, ist in der Einleitung historisch aber kurz und auch dem Nichtjuristen verständlich nachgewiesen.

## Anemonen

aus dem

Tagebuche eines alten Pilgermannes.

3ter und 4ter Bd.

gr. 8. geh. 4 Thlr.

Von heute an und alle folgende Tage giebt es Beefsteaks u. Cotelets mit Schmor-Kartoffeln; auch giebt es Eierkuchen, gefüllt mit Gelee, bei **Büglers** auf der **Maille**.

Homöopathischen Gesundheits-Kaffee, aus der homöopathischen Apotheke Herrn **Peters** in **Dessau**, empfiehlt à 5 Sgr. das Pfund

**Ferdinand Stahl** Schmidt.

Obgenannter Kaffee bietet ein sehr wohlgeschmeckendes, durchaus nicht erhitzendes Surrogat des Kaffees dar und ist denjenigen, welche sich einer homöopathischen Cur unterziehen, so wie Allen, welchen der gewöhnliche Kaffee Blutwallungen u. verursacht, bestens zu empfehlen.

**Dr. Reil.**

Heute, Sonnabend, und Sonntag giebt es frischen Kirsch-, Apfel- und andern Kuchen bei **Büglers** auf der **Maille**.

Das obere Stock meines Hauses, Mittelstraße Nr. 135, beabsichtige ich vom 1. October d. J. ab mit anständiger Meublierung zu vermieten. Die Wohnung besteht aus einer großen Stube, zwei kleineren und aus zwei Kammern. Sonst vielleicht erforderliche Räume für Bedienung und Feuerung können, mit Ausnahme einer Küche, noch abgelassen werden.

**Fr. Bolke.**

## Große Auktion in Teutschenthal.

Im Auftrag eines Wohlwollenden Patrimonialgerichts zu **Erdeborn** soll Dienstag den 10. August Vormittags 8 Uhr, Nachmittags 2 Uhr u. folg. Tage der Nachlaß des Kaufmann **Wiebecke** zu **Teutschenthal**, bestehend in Uhren, 1 Wage mit gr. u. kl. Gewichten, Betten, Leib- und Bettwäsche, Kleidungsstücken, Secretair, Sopha, Spiegel, Tischen, Schränken, Stühlen, 1 Flügel-Fortepiano, Ladenutensilien, Kutsch- und Leiterwagen, Geschirre, 1 Doppelflinte, eine Partie Colonial- und Materialwaaren, div. feine und geringe Sorten Weine, Aquavite auf Gebinden und Flaschen, Dohoste Brantweine, feine und gewöhnliche Tabacke und Cigarren, birkenes Nuschholz, Haus- und Wirthschaftsgeräthe u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**J. H. Brandt,**

Auct.-Commissarius und Taxator.

Jeden Sonntag 1 Uhr Table d'hôte, Couvert 15 Sgr.; außerdem wird zu jeder Tageszeit à la carte gespeist in der Weintraube, **Giebichensteiner Allee**.

In der Weintraube, **Giebichensteiner Allee**, sind von **Michaelis** ab Wohnungen zu vermieten.

Ein- und zweischläfrige Herrschafts- und Gesindebetten sind stets in großer Auswahl und zu soliden Preisen zu haben; neue geriffene böhmische Bettfedern, das Pfund 12—20 Sgr., und Daunen, das Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., sind immer vorräthig.

**Lange, Betthändler.**

Halle, **Trödel** Nr. 768,

dem **Bäckermeister** **Hrn. Jungk** gegenüber.

Eine große Familienwohnung in den Vorstädten von Halle, in einem nahe gelegenen Landhause, oder in **Giebichenstein**, **Diemitz** u. c., wird von einer auswärtigen Herrschaft zu miethen gesucht durch den Commissionair **J. G. Fiedler**, kl. **Steinstraße** Nr. 209.

Ein geräumiges Haus in gutem baulichen Stande, mit Stallung, Einfahrt, Hofraum und Garten, am liebsten in der Nähe eines Thores mit gesunder freier Lage, wird sofort zu kaufen gesucht durch **J. G. Fiedler**, kl. **Steinstraße**.

Die von dem am vergangenen Mittwoch stattgefundenen Fischzuge mit zugekommenen **Schleien** sollen schleunigst und billigst im Ganzen oder Einzelnen in Nr. 1066 am **Paradeplatz** verkauft werden.

## Auction.

Mittwoch d. 4. August Nachmitt. 2 Uhr sollen **Rathausgasse** Nr. 233: 2 Spiegel-schränken, 2 Tische, 2 gr. Rococo-Stühle von Mahagoni, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Herren-Schreibtisch mit Rückspiel- und andere Tische, Chaise-longe mit schwarzem Damastüberzug, Kommode, Bettstellen, Rohrstühle, 1 gr. Vorraths- und Küchenschrank, 1 dgl. mit Gace-Thüren, 1 Gaslampe, Kanonenofen, Kinderwagen, Koffer, Gardinen nebst Stangen mit vergold. Quasten, Decken, Waschgefäße u. dgl. mehr meistbietend verkauft werden.

**J. H. Brandt.**

## Auction.

Donnerstag d. 5. August Nachmitt. 2 Uhr soll am gr. **Berlin** Nr. 433 der Nachlaß der Frau **Mäther**, bestehend in: 1 Uhr, Kupfer, Messing, sehr guten Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücken, Sopha, Schränke, Stühle, Bettstellen, Tische, Gefäße u. dgl. mehr meistbietend verkauft werden.

**J. H. Brandt.**

## Stahlfedern,

bestes englisches Fabrikat, ist so eben eine neue Sendung angekommen, und bin ich nun nicht nur in den gefehlten, sondern auch in vielen neuen Sorten auf's Beste sortirt, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Jeder mich Beehrende wird sich von der Güte und Billigkeit selbst überzeugen.

Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt.

**W. Hesse,**

Papierhandlung Nr. 716.

**Stahlfederhalter** in diversen Sorten empfiehlt billigst

**W. Hesse, Schmeerstraße** Nr. 716.

**N. Weinhausers Stahlfedern,** zum Fabrikpreis, bei **W. Hesse.**

## Landguts-Verkauf.

Ueber ein im Herzogthum **Cöthen** gelegenes Landgut, mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, circa 200 **Magdeburger Morgen** des besten Ackers, dem lebenden und toden Inventar und der diesjährigen Erndte, welches Alles sogleich übergeben werden kann, erhält der wirkliche Käufer nähere Auskunft in Nr. 293, **Leipzigerstraße** zu Halle an der Saale.

## Tivoli.

Sonntag d. 1. August: **Der Heirathsantrag auf Helgoland**, Lustspiel in 2 Akten v. **Bothe**. Hierauf: **Schülerschwänke**, Liederspiel in 1 Akt von **L. Angely**.

## Freiwilliger Verkauf

### von Ackergrundstücken und Grundfrüchten auf dem Stiele in Schotterey.

Vermöge Auftrags werde ich von dem früher dem Herrn Amtmann Debedind, jetzt dem Herrn Persch gehörigen, sub No. 16 zu Schotterey belegenen Freigute

**I. Dienstag den 3. August d. J. Vormittags 9 Uhr**

nachfolgende Ackerstücke, als:

- 1) die fg. 12 Acker in Lauchstädter Mark, an der Holleber Grenze,
- 2) die fg. Rainhufe am Lauchstädter Rain,
- 3) die fg. krumme Hufe im Weitfelde neben Löscher,
- 4) die fg. 16 Acker an der Deutschthaler Grenze,
- 5) die fg. Brauhauhufe,
- 6) die fg. Mittelhufe im Weitfelde neben Wolze,
- 7) die fg. langen 3 Acker im Weitfelde neben Biener,
- 8) die fg. 3 Acker vom Hügelwechsel bis auf die Deutschthaler Mark stoßend,
- 9)  $\frac{1}{4}$  Lands daselbst,
- 10) die fg. 3 Acker an Schunk's Göhren neben Tegner,
- 11) die fg. 3 Acker am Raschwitz-Raine,
- 12) die fg. 3 Acker im Steinbruche nächst Heinze,
- 13) die fg. 4 Acker in der schmalen Mark neben Tegner,
- 14)  $\frac{1}{4}$  Lands am breiten Raine über dem ersten Wechsel neben Solle,
- 15)  $\frac{1}{4}$  Lands daselbst und
- 16)  $\frac{1}{4}$  Lands am Backhaus-Raine, sowie

**II. Mittwoch den 4. August d. J. Vormittags 9 Uhr**

die Grundfrüchte von circa 100 Magdeburger Morgen Acker,

**im Gasthose des Herrn Heinze zu Schotterey öffentlich meistbietend in einzelnen Parzellen verkaufen.**

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher auf dem erwähnten Freigute eingesehen werden können.

Schotterey, den 22. Juli 1847.

**W. Pellnitz, Agent aus Calbe a./S.**

Frischer Kalk Dienstag den 3. August in der Kirchner'schen Ziegelei am Klaus-thor.

### Pianoforte-Verkauf.

Mehrere Goctavige Pianoforte von 26 bis 36 Thlr., sowie  $6\frac{3}{4}$ octavige von 60 bis 130 Thlr. empfiehlt der Instrumentmacher Nürnberger in Halle a./S., Märkerstraße Nr. 454.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist ein großer Saal parterre nebst damit in Verbindung stehenden Räumen vom 1. October d. J. ab zu vermieten.

### Große Bücher-Auction in Cöthen.

Montag und Dienstag den 2. und 3. August von früh 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr soll im dasigen Töchter-Schulgebäude die Bibliothek des daselbst verstorbenen Consistorialraths Hartmann, welche, über 1400 Bände stark, sehr werthvolle und zum Theil seltene Werke aus allen Zweigen der Wissenschaft enthält, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Cöthen, den 29. Juli 1847.

Einige große, helle, heizbare Räume, welche zur Tapetenfabrikation zeitlich benutz wurden, sind vom 1. October d. J. an anderweitig zu vermieten, kl. Berlin Nr. 416.

2500, 1500, 1000, 400, 300 und 150 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

**Sonntag Concert in der Weintraube.** Stadtmusikchor.

Gute, reife, abgebeerte Sauerkirschen kaufen zum höchsten Preis

**Sichler & Boersch,**  
früher: Carl Fr. Freudel,  
Halle, gr. Ulrichstr. Nr. 19.

**Versicherungen  
für die Brandversicherungs-Bank  
für Deutschland**

zu Leipzig; auch Versicherungen von Feuern nimmt an

München. F. G. Prescher,  
Agent genannter Gesellschaft.

## Pulverweiden.

Heute, Sonnabend,

## Militair-Concert

mit Gartenbeleuchtung.

**Funkens Garten.**

**Montag den 2. August Concert.**  
Stadtmusikchor.

**Bad Wittkind.**

Heute, **Sonnabend** den 31. d. M.  
**Concert.**  
Stadtmusikchor.

**Bad Wittkind.**

Sonntag den 1. August **Militair-Concert.** Anfang 3 Uhr.

**Funkens Garten.**

Sonntag den 1. August **Militair-Concert.** Anfang 4 Uhr.

Das Neueste und Schönste in Sammet- und seidenen Westen empfing und empfiehlt die Tuchhandlung von

Ludwig Breitfeld,  
große Steinstraße Nr. 130.

Schwarzseidene Halstücher und Schlipse, ausgezeichnet schön, von 25 Sgr. an per Stück bei  
Ludwig Breitfeld.

Aus einer der ersten Fabriken Englands erhielt ich eine Partie feine Stahlfedern, für jede Hand passend.

Halle, im Juli 1847.

E. F. G. Kising, Markt Nr. 461.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen findet zum 1. October einen Dienst

Leipzigerstraße Nr. 254.

4 bis 6 Malergehülfen finden im Thüringischen Bahnhof zu Halle Beschäftigung.

A. Birkholz,  
Maler aus Weißenfels.

### Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich  
Meta Stahlschmidt,  
Wilhelm Böhme.

Sanderleben und Eisleben.

Bei meiner Abreise nach Südamerika empfehle ich mich hiermit allen meinen Bekannten und Freunden.

Halle, den 30. Juli 1847.

Dr. Splieth.